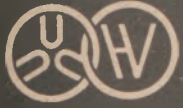


Süntenzzeitung



DORTMUND-HOERDER
HÜTTENVEREIN
AKTIENGESellschaft



Dortmunder Union Brückenbau
Aktiengesellschaft



15. Jahrgang

Sämtliche Zuschriften sind an die Süntenzzeitung, Hauptverwaltungsgebäude, zu richten.

27. April 1939

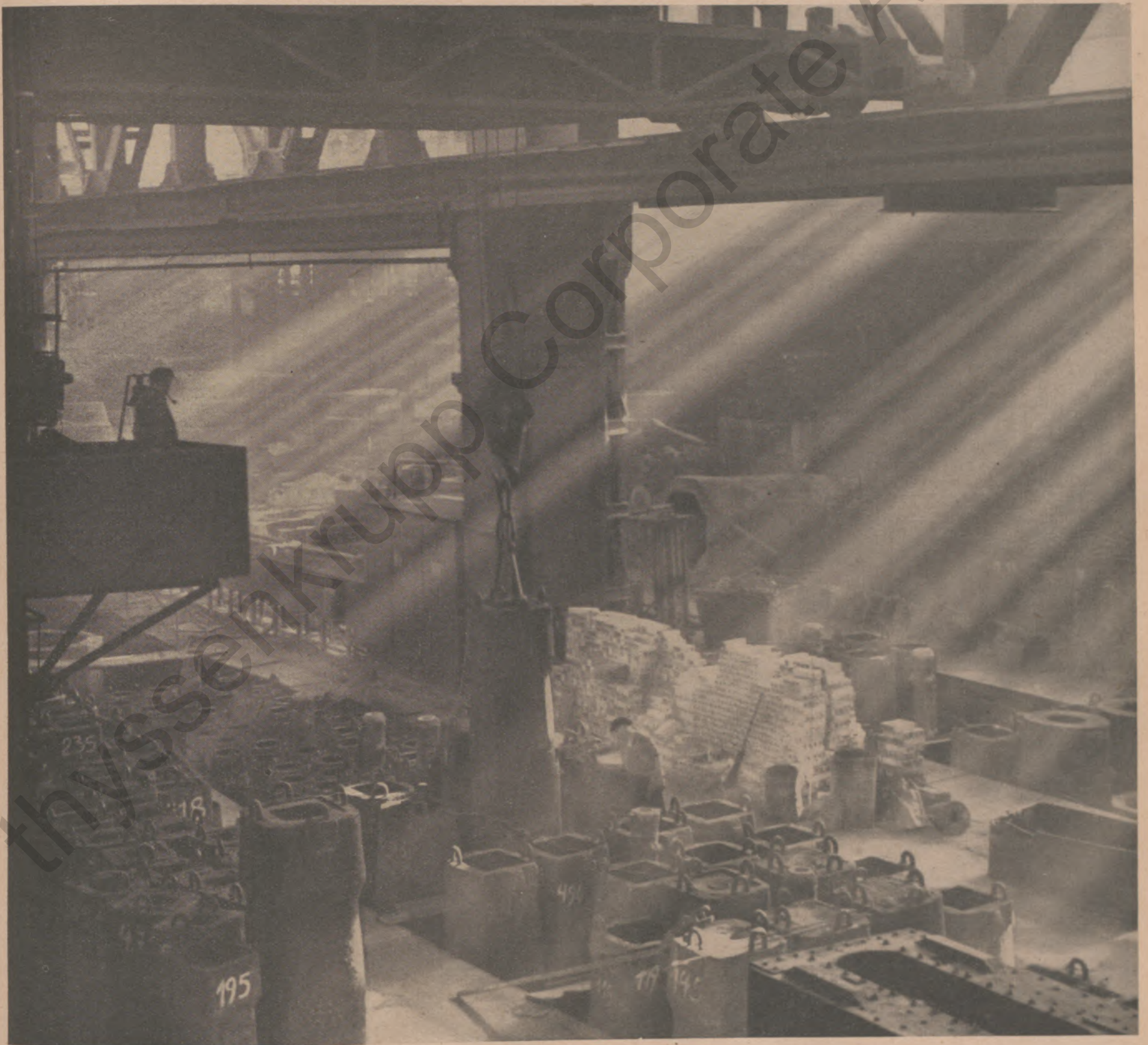
Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Genehmigung der Hauptschriftleitung gestattet.

Nummer 9

Herausgegeben in Verbindung mit der Gesellschaft für Arbeitspädagogik im Einvernehmen mit der

Deutschen Arbeitsfront

HZ III



Sonne im Stahlwerk

Aufn.: Gerckhoff, Bildstelle

Der Hüttenverein beim Reichsberufswettkampf 1939



Feierliche Flaggenhissung im Hof der Werkberufsschule

Unser Werk Dortmund hatte die ehrenvolle Aufgabe, den Berufswettkampf der Wettkampfgruppe „Eisen und Metall“ für den Kreis Dortmund und schließlich für den Gau Westfalen-Süd auszurichten. Schon im Monat Dezember begannen die vorbereitenden Arbeiten, die allein für die Betreuung der 4123 Teilnehmer am Ortskampf, der in Dortmund gleich als Kreiskampf ausgetragen wurde, außerordentlich umfangreich waren.

Kreiskampf 1. Februar bis 15. Februar

Für den Kreiskampf hatten sich vom Hüttenverein 998 jugendliche und 123 erwachsene Teilnehmer gemeldet, und zwar für die Wettkampf-



Schon im Dezember begannen die vorbereitenden Arbeiten für den Reichsberufswettkampf

gruppe „Eisen und Metall“ vom Werk Dortmund 772 Jugendliche und 99 Erwachsene, vom Werk Hörde 304 Jugendliche und 4 Erwachsene, ferner vom Werk Dortmund 53 Jugendliche (technische Zeichner) in der Gruppe „Freie Berufe“, 159 Jugendliche (kaufm. Lehrlinge) und 6 Erwachsene (Kaufleute) in der Gruppe „Handel“, 16 Jugendliche (Stoffprüfer) in der Gruppe „Chemie“, 13 Erwachsene (Zimmerer und Dachdecker) in der Gruppe „Bau“ und 5 Erwachsene (Tischler, Maurer, Maler) in der Gruppe „Wald und Holz“.

Für den praktischen Kampf wurden die 4123 Teilnehmer außer dem Handwerk auf 26 Wettkampfbetriebe verteilt, von denen ein knappes Drittel auf unsere Lehrwerkstätten in Dortmund und Hörde entfielen. Die drei größten Lehrwerkstätten stellten folgende Arbeitsplätze:

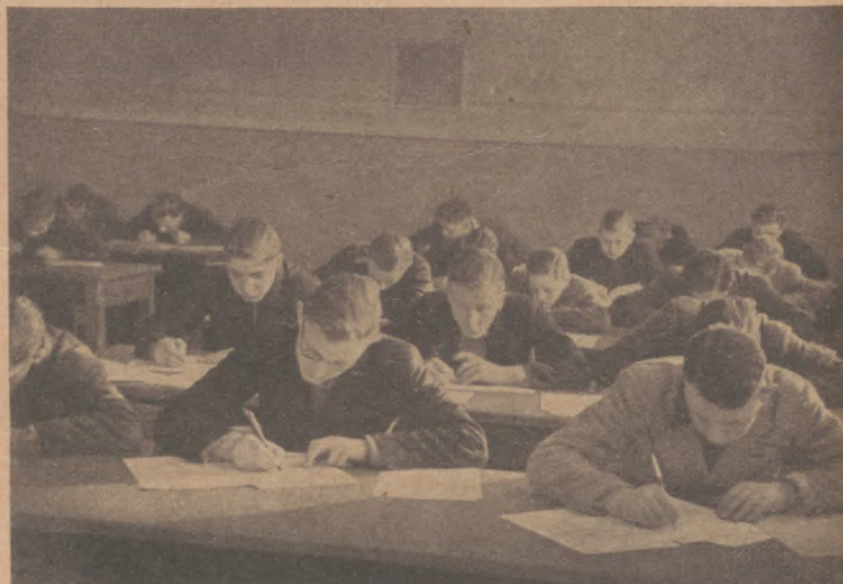
Beruf:	WB. Werk Dortmund	WB. Werk Hörde	WB. Hoesch
Maschinenschlosser	276	116	79
Werkzeugmacher	42	16	19
Stahlbauschlosser	62	53	234
Dreher	234	117	56
Kesselschmiede	7	7	11
Betriebselektriker	14	41	84
Walzwerker	15	—	1
Hüttenjungeleute	41	14	17
Hilfsarbeiter	107	47	85
Uebertrag	798	411	586

Beruf:	WB. Werk Dortmund	WB. Werk Hörde	WB. Hoesch
Uebertrag	798	411	586
Bauschlosser	6	11	37
Schmelzschweißer	7	3	8
Formschmiede	19	16	17
Modelltischler	7	7	—
Klempner	14	—	—
Schmiede	5	—	—
Gas- und Wasserinstallateure	3	—	—
Rohrinstallateure	6	—	—
Stahlformer	—	11	—
Hobler	—	1	—
Bohrer	—	1	—
Arbeitsplätze	865	461	648

Weitere Wettkampfsplätze stellten: Maschinenfabrik Deutschland 157, Holstein und Rappert 157, Kohle- und Eisenforschung 146, Dolberg 107, Niebach 71, Schlichtermann & Krämer 68, Vereinigter Rohrleitungsbau Marten 63, Pohlshörder & Co. 64, Harpener Bergbau, Derne, 59, Drenstein und Koppel 59, August Klönne 58, Wagner & Co. 52, Brown-Boverie 52, AEG. 49, Jucho 49, Baroper Walzwerk 35, Eisengießerei Daume 34, BEW. 23, Del-Pos 16, Wenker & Berninghaus 14, CW. Vogel 6, Telefon u. Normalzeit 5, Trutmania 5 und die Kreishandwerkerschaft Dortmund 800.

Für den theoretischen Wettkampf standen die städtische Berufsschule, die Lehrwerkstatt Werk Hörde, die Lehrwerkstatt der Hoesch AG. sowie Plätze bei Harpen in Derne und beim Baroper Walzwerk in Barop zur Verfügung. Fast die Hälfte der Teilnehmer wurde jedoch in unserer Werkberufsschule im Werk Dortmund geprüft. An 13 Tagen maßen 2062 Wettkämpfer ihre Kräfte. Außer den weltanschaulichen Fragen, die vom Amt Werkstar und Schulung überprüft wurden, wurden sämtliche Arbeiten an der Wettkampfstätte ausgewertet.

Für die Note „Sehr gut“ mußten mindestens 117 Punkte von 130 möglichen Punkten erreicht werden. Außerdem durfte kein Fach unter Gut gewertet sein. Für die Note „Gut“ waren mindestens 97,5 Punkte notwendig.



Theoretische Prüfung beim Orts- bzw. Kreiskampf

Vom Werk Dortmund konnten 32 Wettkämpfer mit der Note „Sehr gut“ und 91 mit der Note „Gut“, vom Werk Hörde 47 mit der Note „Sehr gut“ und 59 mit der Note „Gut“ dem Gau gemeldet werden. Nach Berufen aufgeteilt, ergaben sich folgende Zahlen:

Beruf:	Werk Dortmund		Werk Hörde	
	Sehr gut	Gut	Sehr gut	Gut
Werkstoffprüfer	2	11	—	—
Hüttenjungmann	—	1	—	—
Maschinenschlosser	3	37	11	25
Werkzeugmacher	—	2	2	3
Dreher	25	31	31	20
Bauschlosser	—	6	—	—
Kesselschmiede	—	—	—	2
Formschmiede	1	—	3	2
Betriebselektriker	1	2	—	4
Former	—	—	—	3
An- und Ungelernte	—	1	—	—

Gaukampf 24. März bis 28. März

Die aus allen Kreisen des Gauces gemeldeten Besten wurden im Verhältnis der Teilnehmerzahlen zum Gaukampf zugelassen. Die Teilnahme am Gaukampf wurde daher um so schwieriger, je mehr Wettkämpfer in einer Untergruppe vorhanden waren. Werk Dortmund stellte 15, Werk Hörde 16 Teilnehmer zum Gaukampf, an dem insgesamt 428 Kämpfer teilnahmen.

Freitag, den 24. März, begann der Gaukampf, nach Begrüßung des Kreisleiters Hessefeld auf dem Hansaplatz, mit den sportlichen Übungen in der Kampfbahn Rote Erde. Am Samstag, dem 25. März, fand vor der praktischen Übung eine feierliche Flaggenhissung in der Werkberufsschule Dortmund statt, an der die Werkschar des Werkes Dortmund mit ihrem Musikzug teilnahm.

Meister Vogt erstattete die Meldung über den Erfolg des Kreislaufes an den Gaufachabteilungsleiter Baest, der mit Pg. Rupprecht (als Vertreter des Gauobmannes Stein) erschienen war.

Für den Gaukampf mußten wieder 117 von 130 möglichen Punkten erreicht werden. Der Gau Sieg allein berechnete jedoch nicht zur Teilnahme am Reichskampf, da von den Gau Siegern aus jeder Fachgruppe nur ein



Nach angestrengter Arbeit schmeckt das Essen im Gemeinschaftsraum der Lehrwerkstatt besonders gut

Aufn.: Gershoff, Bildstelle (2), Schley, Dortmund (4)

Jugendlicher und ein Erwachsener zum Reichskampf zugelassen werden. Aus diesem Grunde entscheidet bei mehreren Siegen in derselben Berufsgruppe die beste Leistung.



Eifrig arbeiten die Jungs an ihren Werkstücken

Die Bedingungen des Gaukampfes erfüllten im Werk Dortmund die jugendlichen Arbeitskameraden Westermann (Dreher) mit 124 Punkten — zugleich als Teilnehmer am Reichskampf —, Scheffler (Werkstoffprüfer) mit 122 Punkten, Westerteicher (Werkstoffprüfer) mit 122 Punkten, Kallbeck (Dreher) mit 121 Punkten, Weber (Maschinenschlosser) mit 119 Punkten, und Köster (Dreher) mit 117 Punkten, und Werk Hörde Radziejewski (Dreher) mit 117 Punkten.

Von der Leistungsfähigkeit der Lehrwerkstatt im Werk Dortmund zeugt auch, daß zwei weitere jugendliche Arbeitskameraden, die dort für die Maschinenfabrik Wagner & Co. ausgebildet werden, die Bedingungen zum Gaukampf erfüllten, und zwar Wiemers (Maschinenschlosser) mit 122,5 Punkten, der auch am Reichskampf teilnimmt, und Jakobs mit 117 Punkten.

Am Rande sei erwähnt, daß die Teilnehmer am Gaukampf mittags und abends in der Werkberufsschule verpflegt wurden. Geschirr und Bedienung stellte die Schule. Zu den Mahlzeiten wurden jeweils zwischen 400 und 500 Essen ausgegeben, die vorzüglich gemundet haben.

Den Schluß des Gaukampfes bildete am Dienstag, dem 28. März, im Kapitäl die feierliche Siegereverenz durch den Gaubeauftragten des Reichsberufswettkampfes, Pg. Küffner, in Anwesenheit des Gauobmannes Stein. Aus dem Gaukampf sind 36 Sieger hervorgegangen, von denen 16 am Reichskampf teilnehmen können.

Der Reichsberufswettkampf verfolgt das hohe Ziel, mitzuhelfen, daß der deutsche Arbeiter der beste der Welt wird. Allein die Teilnahme am Reichsberufswettkampf beweist Mut und Einsatzbereitschaft, und allen Beteiligten gebührt Dank. Nur wenige werden bei der scharfen Auslese Gau Sieger und noch weniger können überhaupt Reichs Sieger werden. Dies mag all denen, die kein Teilziel erreichen konnten, Trost und zugleich Ansporn für den nächsten Reichsberufswettkampf sein, denn dem Reichs Sieger winkt der schönste Lohn für Arbeit und Mühe: dem Führer am 1. Mai in Berlin vorgestellt zu werden.

Die Werksfeuerwehr, Werk Dortmund, im 1. Vierteljahr 1939

I. Gasvergiftungen. 24 Gefolgschaftsmitglieder wurden mit dem Pulmotor oder mit dem Sauerstoff-Inhaliergerät erfolgreich behandelt.

II. Ausbildung im Gasschutz und Behandlung von Gasvergifteten. 126 Gefolgschaftsmitglieder wurden im Gasschutz ausgebildet, davon 60 vom Hochofen, 48 vom Breßwerk, 7 von der Bauabteilung, 6 von der Wärmestelle, 4 von der Gasreinigung und 1 vom Walzwerk.

III. Brandfälle. Es gab sieben Alarme, davon dreimal Kleinf Feuer, dreimal Mittelfeuer und einmal Großfeuer. Die Kleinf Feuer wurden mit Handfeuerlöschern bzw. mit der Eimerspritze im Keime erstickt. Zweimal entstanden Brände durch Kurzschluß an einer Schalttafel und am Deleschalter. Dann brannten Breßwerkspäne durch Heißlaufen der Säge. Die Mittelfeuer wurden mit Schlauchleitungen gelöscht. Es brannte ein durch glühende Lokomotivasche entzündeter Kohlenbunker. Ein Kellerbrand ent-

stand in einem Werkshaus. Hierbei mußte wegen der starken Rauchentwicklung mit Sauerstoffgeräten vorgegangen werden; die Brandursache ist unbekannt. Schließlich mußte eine schlecht ausblasende Gasflasche wegen Explosionsgefahr abgeführt werden. Ein Großfeuer entstand am Sonntag, dem 19. Januar 1939, durch Durchbruch eines Hochofens. Hier wurden in fünfständiger Tätigkeit mit 800 Meter Schlauchleitung das flüssige Eisen und die Schlacke abgeführt und andere Brandstellen, u. a. an Schalthaus und Schlackenfrank, gelöscht.

IV. Handfeuerlöscher. 185 Handfeuerlöscher, die in den Betrieben gebraucht wurden, sind gefüllt und instand gesetzt worden.

V. Krankentransporte. 839 Gefolgschaftsmitglieder und Angehörige wurde zu Verbandsstelle, Krankenhaus bzw. zur Wohnung gefahren.

VI. Anlegung von Notverbänden. 130 Gefolgschaftsmitglieder erhielten erste Hilfe durch Anlegung eines Notverbandes.

Schreiner, Brandmeister, Werk Dortmund

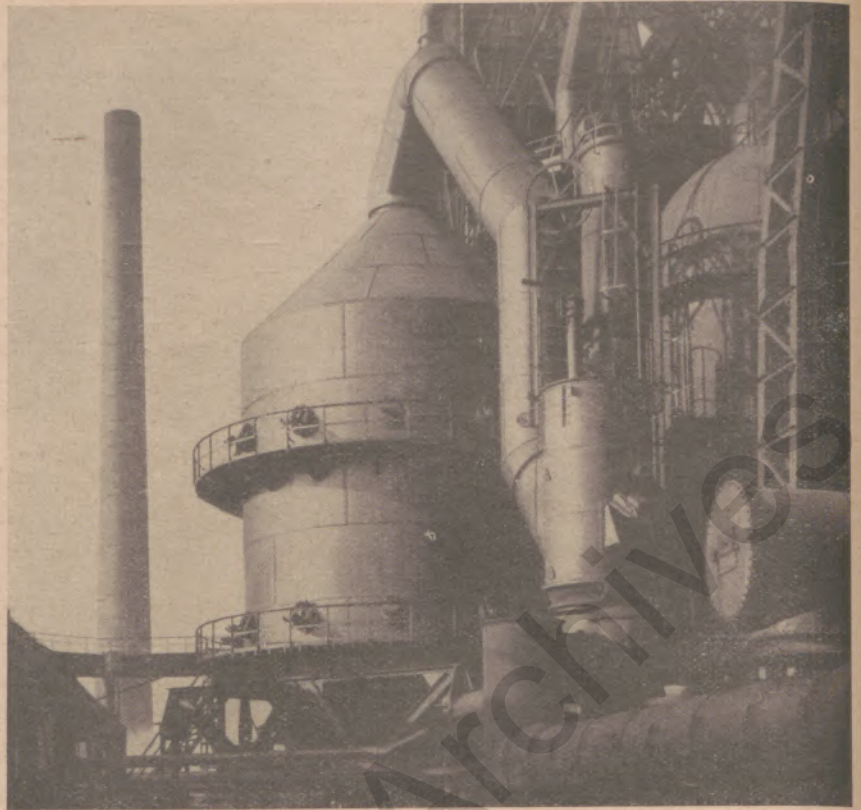
Werk Orange Gelsenkirchen der Dortmunder Union Brückenbau-A.G.

Am 1. Januar 1938 wurde die bekannte frühere Gewerkschaft Orange in Gelsenkirchen als Zweigwerk der Dortmunder Union Brückenbau-A.G., Gelsenkirchen, angegliedert, womit das Erzeugungsprogramm der Dortmunder Union Brückenbau-A.G. durch die vom Werk Orange hergestellten Blechkonstruktionen und Transportanlagen eine wertvolle Ergänzung und Erweiterung erfuhr. Es steht zu hoffen, daß damit der fortwährende Wechsel im Geschick der Orange sein Ende gefunden hat.

Die alte Orange wurde unter der Firma Schalker Verein für Kesselfabrikation A.G. im Jahre 1873 von Friedrich Grillo, dem Schöpfer fast der gesamten Gelsenkirchener Schwerindustrie, gegründet und als Nachbarwerk des ebenfalls von Grillo gegründeten Schalker Gruben- und Hütten-Vereins (jetzt Deutsche Eisenwerke A.G.) in Gelsenkirchen-Bulmke errichtet, aber bald darauf als Gewerkschaft umgegründet.

Als Haupterzeugnis wurde der Dampfkesselbau betrieben sowie die Herstellung der damit verwandten schweren Blechkonstruktion. Die Bleche wurden hauptsächlich vom Blechwalzwerk Grillo-Funke & Co. in Schalke (jetzt Mannesmann) bezogen und die ersten Erzeugnisse der Kesselfabrik an die zum Grillo-Konzern gehörenden Zechen und Werke geliefert. Bei der Herstellung von Hochofenkonstruktionen, Hochbehältern und dergleichen stellte sich die Notwendigkeit heraus, eine besondere Abteilung für Eisenkonstruktion zu errichten.

Die Erzeugnisse der Orange erfreuten sich allgemeiner Anerkennung, der Kundentkreis erweiterte sich über das ganze Deutsche Reich. Auch nach



Staubhaus von 10 Meter Durchmesser für Hochofenbetrieb mit Gasventil und Rohrleitungen

Biedboeuf, Düsseldorf — die „Vereinigte Kesselfabrik A.G., Düsseldorf“. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde der reine Dampfkesselbau, aus dem über 5000 Dampfkessel herausgegangen waren, von Gelsenkirchen nach Düsseldorf verlegt, während beim Werk Orange die Anfertigung von schweren Blecharbeiten sowie Stahlkonstruktionen verblieb. Nachmals erfolgte für das Orangewerk ein Rückschlag, und zwar der schwerste seit Bestehen des Werkes, infolge der Wirtschaftskrise im Jahre 1932. Der Betrieb hat etwa eineinhalb Jahre geruht, während das Büro stark reduziert aufrechterhalten wurde. Die spärlich eingehenden Aufträge wurden dem Werk Düsseldorf überwiesen, aber der Kontakt mit der Kundschaft blieb aufrechterhalten. Nach Wiedereröffnung des Betriebes wurde der im Werk Düsseldorf betriebene Bau von Transportanlagen als ergänzende Abteilung nach Orange verlegt.

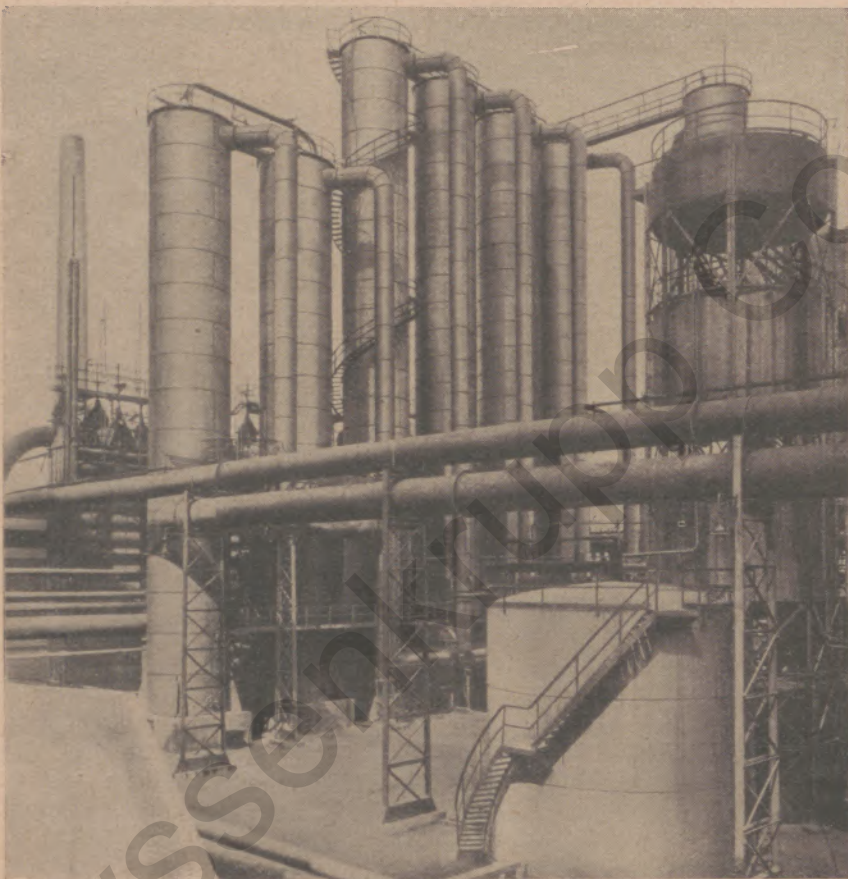
Nach Übernahme der Reichsregierung durch den Führer setzte auch bei der Orange die allgemeine Geschäftsbelebung ein.

Nach der Angliederung an die Dortmunder Union Brückenbau-A.G. am 1. Januar 1938 wurden zunächst die bestehenden Betriebsanlagen erneuert und verbessert, was dringend erforderlich war. Besonders die Transportverhältnisse wurden umgestaltet durch den Bau von zwei großen Krananlagen und durch Schaffung von Wegen in der Werkstatte und Einbau einer Weiche in die vorhandenen Geleise. In Bau befinden sich augenblicklich eine Halle für die Lagerung von Geräten und eine Fabrikationshalle für die Abteilung Transportanlagen.

Auch in sozialer Hinsicht wurde Wandel geschaffen, Löhne und Gehälter erfuhren eine Angleichung an die des Dortmunder Werkes, die Arbeitsstätten wurden freundlich und sauber hergerichtet. Die nächste große Bauaufgabe ist der Umbau der Sozialräume, wie Waschküche, Aufenthaltsraum usw., gemäß den Erfordernissen der Schönheit der Arbeit und die Schaffung von Grünanlagen.

Die heutige Erzeugung des Werkes gliedert sich in drei Gebiete: Stahlbau, Blechbau und Transportanlagen.

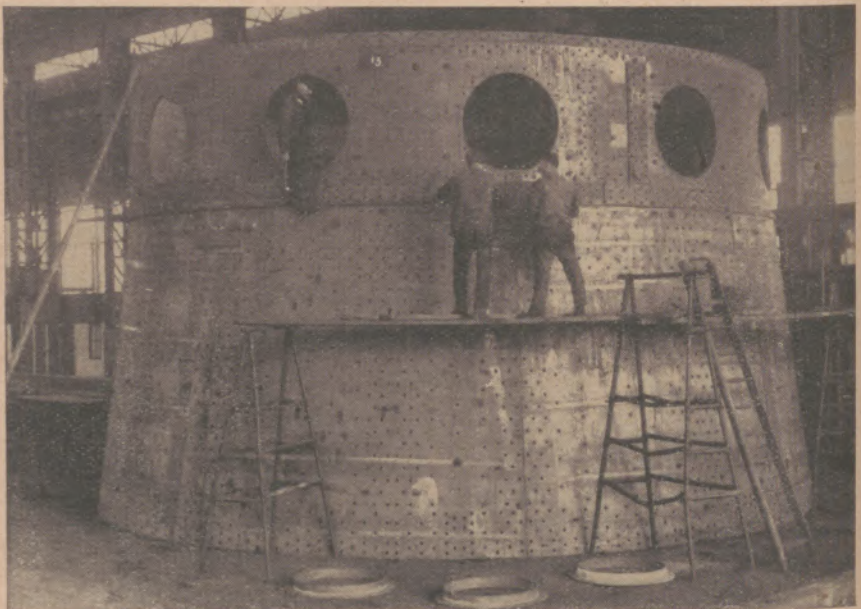
Stahlbau: Der Stahlbau stellt im wesentlichen als Spezialität schwere Stahlkonstruktionen für Kesselanlagen her, wie z. B. Kesselgerüste für



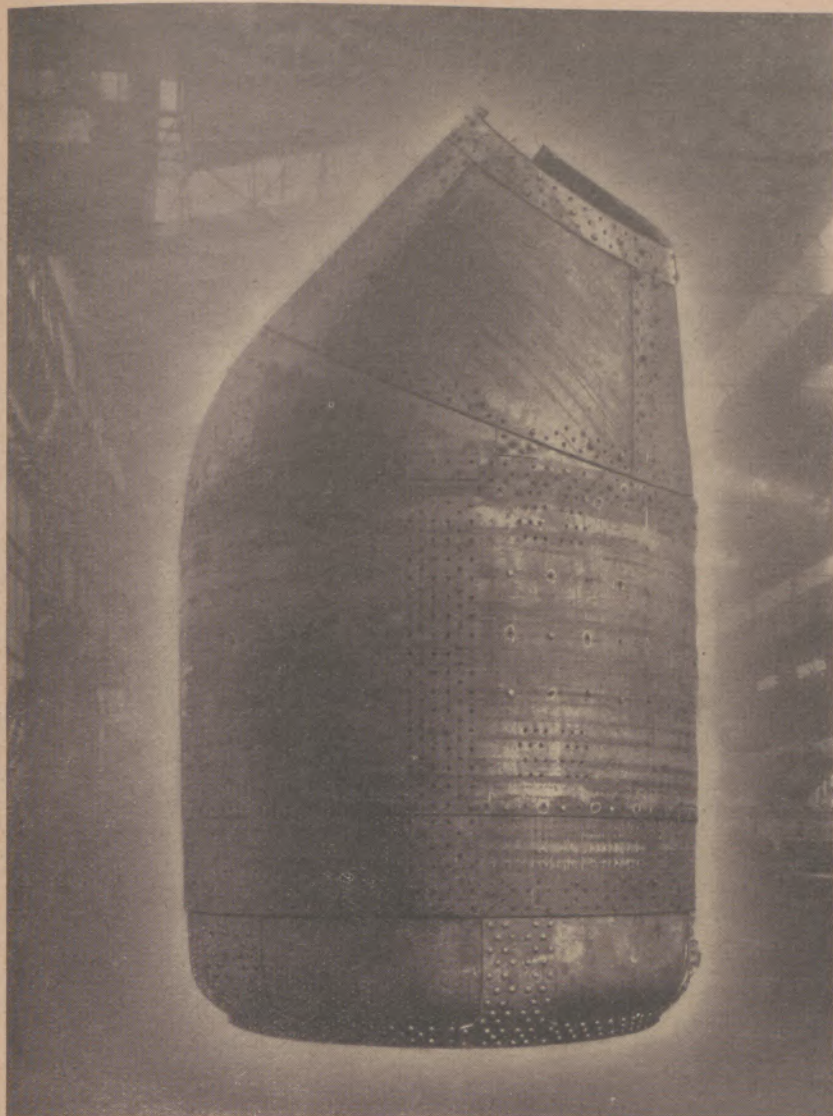
Benzolwäscher und Gaskühler von je 3,8 Meter Durchmesser und 36,4 bzw. 28 Meter Höhe für den Kokereibetrieb

dem Ausland, besonders nach Uebersee, wurden große Aufträge ausgeführt; z. B. nach China, Britisch-Indien und Argentinien.

Im Laufe der Jahre wechselten schlechte und gute Zeiten. Die Nachkriegszeit und die Geldentwertung haben das alte Werk fast zum Untergang gebracht. Das Werk in Bulmke hatte unerträglich unter Bergbauschäden zu leiden, es wurde deshalb die Verlegung des Werkes beschlossen und während des Krieges die alten Grundstücke mit Arbeiterkolonien an den Schalker Verein bzw. an die für die Bergschäden verantwortliche Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. verkauft. Für die Errichtung eines neuen Werkes fehlten infolge der Entwertung die Mittel, das Werk verlor daher seine Selbstständigkeit und wurde von der Demag A.G., Duisburg, übernommen, die den Neubau des Werkes 1924 unter dem alten Namen Orange an der heutigen Stelle am Hafen in Gelsenkirchen errichtete. Von der Demag wurde die Orange 1927 wieder abgestoßen und bildete mit den bekannten zwei Kesselfabriken — Petry-Dereuz, Düren, und Jacques



Hochofenpanzer beim Zusammenbau in der Werkstatte, 9,4×8,5 Meter Durchmesser und 50 Millimeter Wandstärke. Ein ähnlicher Panzer wurde vor kurzem an Werk Dortmund geliefert

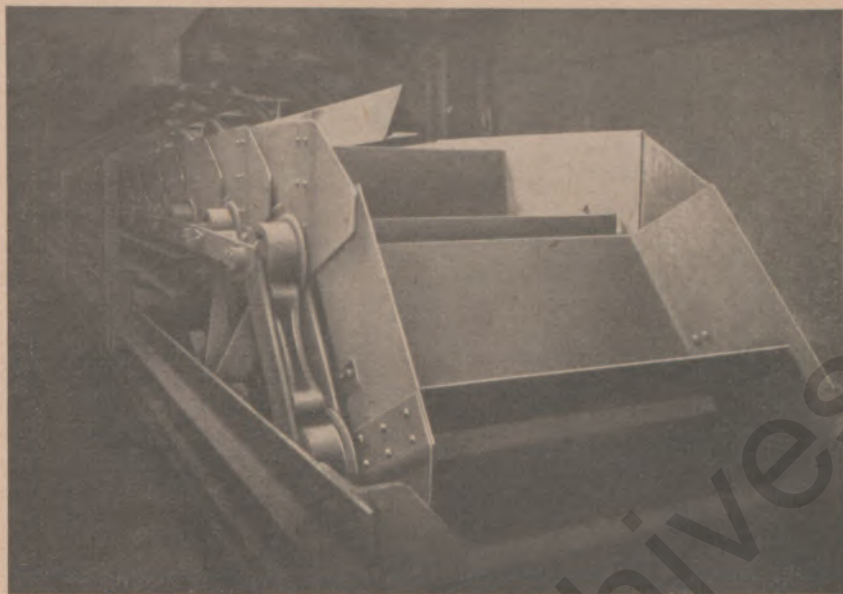


Konverter von 4 Meter Durchmesser im Werkstattzusammenbau

große Hochleistungskessel, Kesselhäuser und Bühnenkonstruktionen und ähnliches; weiterhin Fördergerüste und Fabrikhallen, auch in schlüsselfertiger Ausführung.

Blechbau: In der Abteilung Blechbau werden in der Hauptsache sogenannte schwere Blechkonstruktionen hergestellt. Wir nennen hier Hochbehälter, Konverter, Drehtrommeln, Waschtürme, Kontaktöfen, Druckgaskessel, große Rohrleitungen für Hochöfen, Druckrohrleitungen für Wasserturbinen, Blechschornsteine, Speicher, Entgaser, Rührwerksbehälter, Tanks und ähnliches.

Die Abteilung **Transportanlagen** stellt Stetigförderer für jede Leistung und jedes Fördergut her; z. B. Gummigurtbänder, Stahlzellen- und Stahlkastenbänder, Becherwerke, Pendelbecherwerke, Kräger und Schleppkettenförderer, Kesselbekohlungsanlagen mit Bunkern und Bunkerverschlüssen, staubfreie Entschlackungseinrichtungen für Kesselhäuser, Mischanlagen mit Mischtellern und Mischschnecken und ähnliches.



Spannstation eines Stahlzellenbandes für eine Leistung von 120 Tonnen Koks je Stunde

Zur Zeit ist das Werk mit wichtigen Aufgaben für den Inlandsbedarf gut beschäftigt; es werden alle Kräfte eingesetzt, um die Aufträge fristgerecht zu erledigen. Auch für das Ausland arbeitet nach der Uebernahme die Orange im Rahmen ihrer Möglichkeiten; augenblicklich steht ein Auftrag auf 1500 Tonnen Tankmaterial für Iran vor der Auslieferung. Bevor die Um- und Erweiterungsbauten zur vollen Auswirkung kamen, wurde schon eine beträchtliche Leistungssteigerung des Werkes erzielt, diese soll festgehalten und erhöht werden, so daß auch die Orange ihr Teil zum Gelingen der großen Pläne und Aufgaben beiträgt, die uns der Führer gestellt hat.

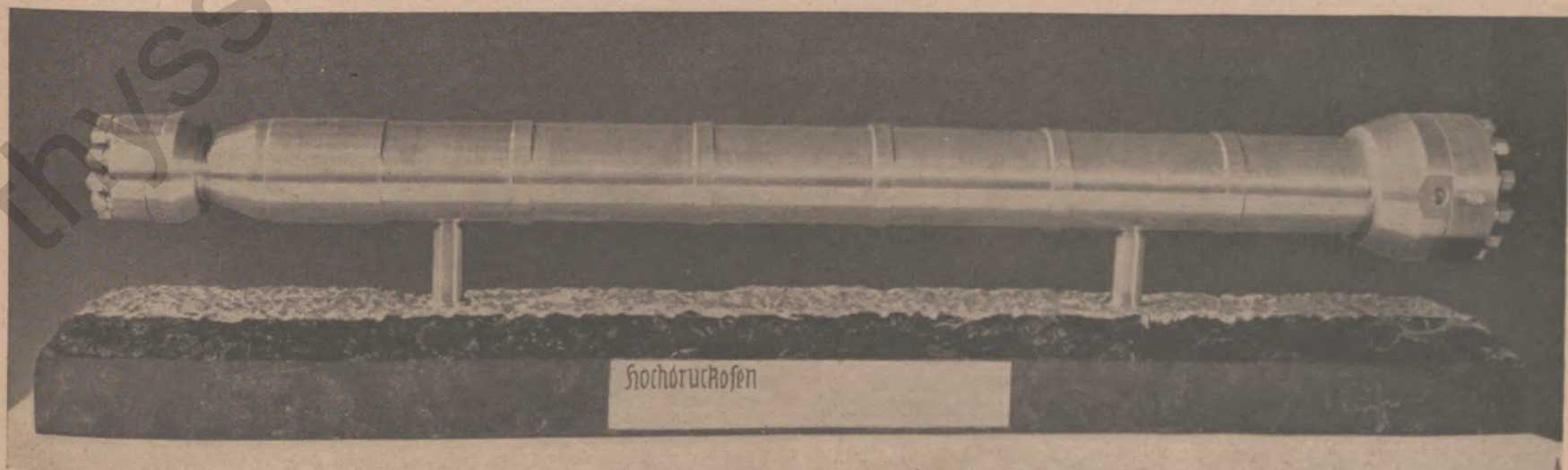
Rs.



Bandförderanlage für eine Stundenleistung von 500 Tonnen

Berufsaufnahmen (6)

Ein Meisterstück

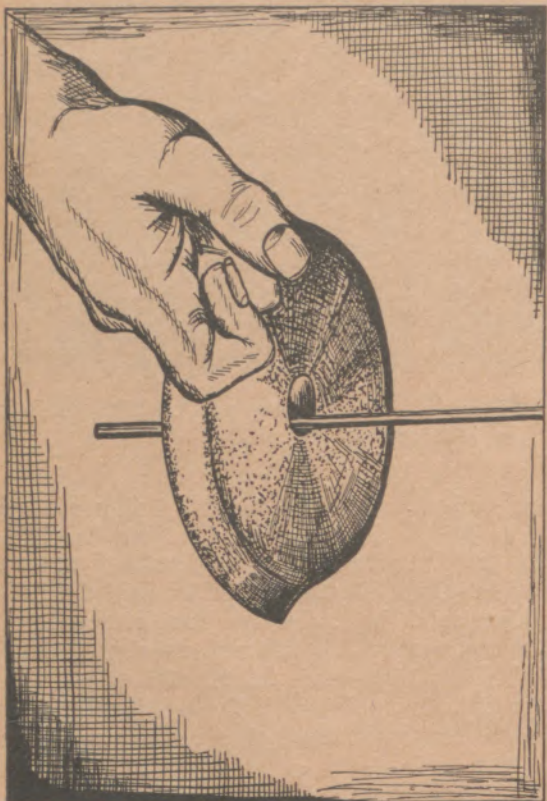


Aufn.: Bildstelle

Geschenk der SA.-Gruppe Westfalen an den Führer zum 50. Geburtstag. Das Modell des Hochdruckofens für Kohle-
verflüssigung wurde von unserer Lehrwerkstatt, Werk Dortmund, ausgeführt

Hast du bisher unfallsicher gearbeitet

Kamerad Schleifer?



Hast du beachtet,

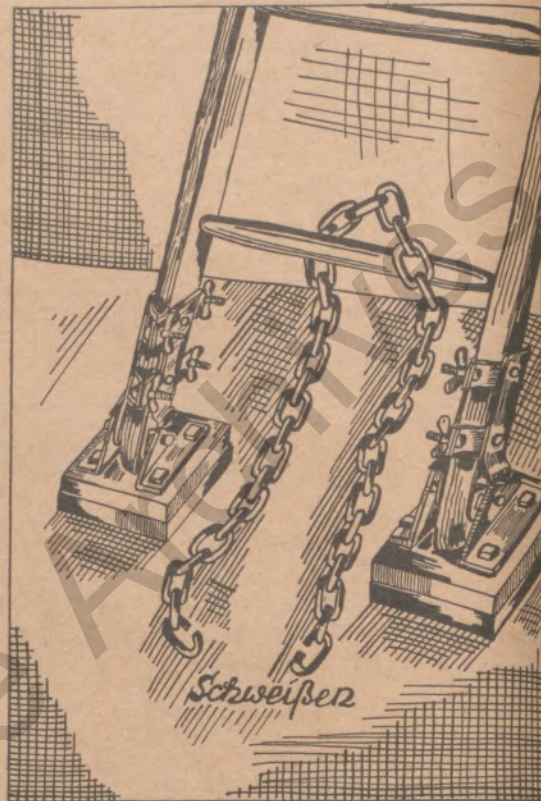
1. daß vor dem Aufspannen die neuen und gebrauchten Schleifkörper leicht abzuklopfen, dabei freischwebend auf einem Dorn zu halten sind (unbeschädigte Scheiben geben einen reinen Ton),
2. daß beim Befestigen der Seitenbacken zwischen Backe und Schleifkörper weiche Pappe, Filz, Gummi oder Leder zu legen ist,
3. daß die Anlageflächen der Seitenbacken (auch bei kleinsten Steinen) ausgespart sein müssen,
4. daß die Seitenbacken mit einem äußeren Rand von etwa ein Achtel des Backendurchmessers anliegen sollen,
5. daß die gleichzeitige

Verwendung von Seitenbacken verschiedenen Durchmessers unzulässig ist,
6. daß das Behauen der Schleifkörper verboten ist,
7. daß die Schutzhügel und Schleifböcke nach dem Abrichten stets nachzustellen sind?

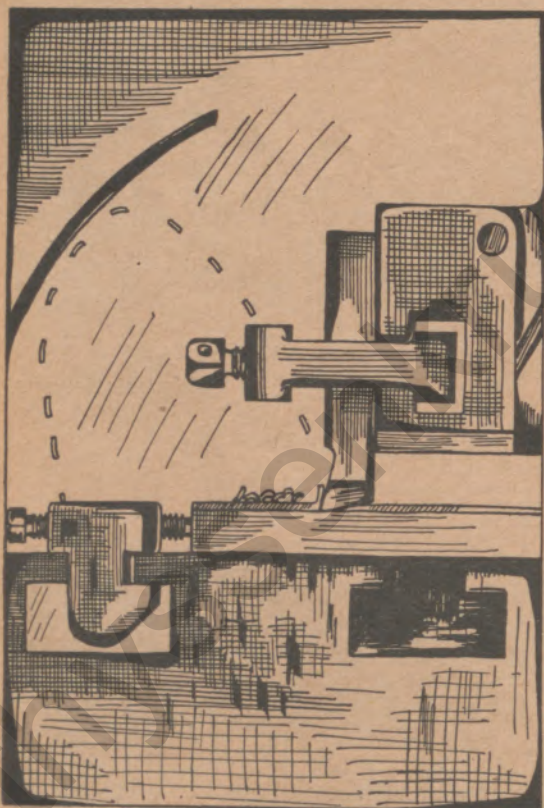
Kamerad Montagegeschlosser?

Hast du beachtet,

1. daß windschiefe Leitern und solche mit aufgenagelten Sprossen gefährlich für den Benutzer sind,
2. daß bei ortsfesten Leitern der Vierkantschuh (siehe Abbildung) angebracht ist,
3. daß schwere Kettenzüge niemals allein, sondern von zwei Männern auf zwei gesicherten Leitern heraufgetragen werden,
4. daß man mit Nagelschuhen nicht freihändig über Stahlträger läuft,
5. daß geschweißte Ketten vorschriftsmäßig zu verwenden sind; durch Schrauben und Bolzen zusammengehaltene Ketten sind gefährlich,
6. daß man seinen „Pinnenwärmer“ nicht durch Geschrei und Drohungen vor dem Zuwerfen nervös machen soll,
7. daß zu den Eltern der Unfallsicherheit das vollständige Nüchternsein und die Ordnungsliebe gehören?



Kamerad Maschinenschlosser?



Hast du beachtet,

1. daß man Werkstücke zum Hobeln und Fräsen fest einspannt,
2. daß man gut passende Schraubenschlüssel beim Anziehen nur von rechts und beim Lösen von links und nicht mit nassen oder fettigen Händen gebraucht,
3. daß vor kleinen Hobelmaschinen eine Spänschutzwand zu stehen hat,
4. daß Spannlaschen immer grade aufliegen, parallel oder rechtwinklig zum Maschinenschlitten, zum Spannwinkel und zur Planscheibe wirken müssen,
5. daß eine Schraubenmutter ohne federnde Unterlegscheibe gegen das selbsttätige Lösen gesichert ist,

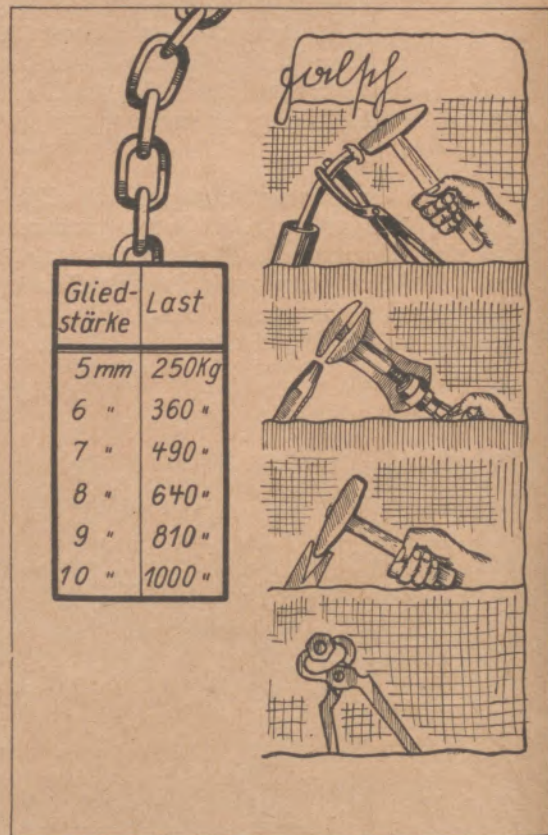
6. daß beim Betrieb der Maschinen und auch sonst keine Gegenstände auf den Schlitten und Betten umherliegen dürfen,

7. daß bei der Bearbeitung von spröden Werkstoffen (Grauguß, Rotguß u. a.) Augen-, zum Teil auch Handschutz notwendig ist?

Kamerad Betriebschlosser?

Hast du beachtet,

1. daß beim Transport Tragketten der Last entsprechen müssen (Normen sollen bekannt sein),
2. daß ein Hansseil, das eine Tonne befördern soll, 36 mm, ein Drahtseil für dieselbe Last 20 mm stark sein muß,
3. daß das Knoten der Ketten verboten ist, daß die Verbindung der Seile fachmännisch mit Rausche und durch Seilklemmen geschieht,
4. daß man beim Transport von hochgebauten Werkzeugmaschinen und Gegenständen das Rippmoment streng berücksichtigt,
5. daß man beim Hochkippen von schweren Körpern nicht mit den Händen unter die hochgestellten Teile faßt, um Stücke unterzulegen,
6. daß vor dem Auseinanderbau der Maschinen als Fachmann der Elektriker und nicht der Schlosser, die Stromzufuhr unterbindet,
7. daß ein Treibedorn nicht krumm sein darf, daß ein Engländer kein Hammer, daß ein Hammer kein Keil, ein Schraubenzieher kein Meißel, auch eine Zange kein Schraubenschlüssel ist?



Hast du das und manches andere beachtet?

Wenn nicht, so tue es in Zukunft!

Kleine Nachlese:

Mit den Skiern in die Alpen

Von Heinz Buse, Sterchamolwerke

Raum ist der Winter ins Land gekommen, beginnt, besonders in den Großstädten, die Unzufriedenheit über das „schlechte“ Wetter. Die Unzufriedenen wissen nicht, daß Tausende darauf warten, den Winter erleben zu dürfen, und wochenlang vorher mit ihren Vorbereitungen beginnen.

Die Ostmark mit ihrer Fülle von schneesicheren Skigebieten lockte, aber schließlich entschied ich mich doch für eine Skihütte oberhalb von Riezlern im Kleinen Walsertal (Allgäu), der Domäne der schwäbischen Wintersportler. Beinahe hätte die Reise einen bösen Anfang genommen. Mein D-Zug nach Köln hatte dreißig Minuten Verspätung. Als ich mit langen Schritten den Domplatz erreichte, war der Reiseomnibus im Begriff abzufahren. Aufatmend sank ich in die Polster. Ich muß schon sagen, es waren wirkliche Polster, in denen ich die lange Reise vorzüglich überstehen konnte.



Im Tal regnete es und oben fiel dichter Schnee

In Koblenz machten wir die erste Kaffeepause und nahmen die Gelegenheit wahr, uns etwas näher miteinander zu befaßen. Die Stimmung war schon gemüthlicher geworden. Einige unserer Mitreisenden erhoben sich zu Reiseführern und erklärten uns die mannigfachen Sehenswürdigkeiten der Landschaft am Rhein. Im goldenen Mainz stärkten wir uns durch ein echt rheinisches Mittagmahl für weitere Taten. Im 100-Kilometer-Tempo ging es nun über die Straßen Adolfs Hitlers. Pforzheim—Ulm—Kempten—Oberstdorf.

Die frohe Laune, die mittlerweile um sich gegriffen hatte, wurde in Oberstdorf stark erschüttert. Es regnete in Strömen. Unser Hüttenwirt empfing die Gesellschaft und beruhigte die Gemüter. „Kinder“, sagte er,



Ferienstimmung vor der Hütte

„200 Meter über Oberstdorf haben wir keinen Regen, da haben wir Schnee“. War es verwunderlich, daß wir uns bei unserer Ankunft in Riezlern in einer Schneeballschlacht ordentlich austobten? Alle freuten sich, daß es schneite und Ullr, der Skigott, hier seine Sternmyriaden vergeudete.

Wir zogen weiter auf die Mittelalp, eine Hütte unterhalb des Teleskophorns in einsamer Hochgebirgswelt. Hier hatten wir alles, was ein zünftiger Skiläufer nur wünschen kann: herrliche Gipfel, Sonne und Schnee! Im Spiel glitzernder Winterpracht fausten wir über die Hänge. Wer von uns denkt nicht mit Freuden an die hochalpinen Touren ins Schwarz-



Weit schweifte der Blick über die verschneiten Alpengipfel

wassergebiet oder zum Hohen Tsen mit den Gottesaderwänden und seiner herrlichen Fernsicht?

Ein Erlebnis besonderer Art war der Ausflug zum Nebelhorn bei Oberstdorf. Mit der Seilbahn fuhren wir hoch über Wälder und Schluchten. Was liegt dort im Unterholz, erschrickt durch das Geräusch der Seilbahn und rennt dann eilig davon? Meister Reineke! Uns sonst eigentlich nur bekannt aus den Bilderbüchern unserer Jugend. Ein liebliches Bild bietet ein Rudel von Rehen, das mit weiten Sprüngen im Walde verschwindet. Rast auf dem Nebelhorn! Eine Märchenlandschaft breitet sich vor unseren Blicken aus, überglänzt von Sonnenlicht. Weiß leuchten die Gipfel der Berge. Grün stehen im Tal die Tannen. Und der Himmel zieht sein blaues Dach darüber. Wir sehen hinüber zur Zugspitze, zum stolzen Großglockner und weit in die Ferne zur blauen Silvretta. Um uns her majestätische Ruhe! Winter, Frühling und Sommer geben sich hier ein Stelldichein. Führender Schnee, blühender Krokus auf den Matten und eine Sonne, wie sie im Hochsommer nicht stärker scheinen kann, ließen uns drei Jahreszeiten erleben. Unsere Abfahrt wurde ein Genuß. Herrlich war das Gefühl, durch sammetweichen, stäubenden Pulverschnee frei und unbeschwert dahinzuschleichen.

Unsere Skihütte war ein einfacher, aber festgefügtter Bau. Zünftige Skifahrer verzichteten auf Luxus. Während unseres Aufenthaltes wurde uns die Hütte mit ihrem Wirt zum wahren Zuhause. Sahen wir abends von ferne den Rauch aus dem Schornstein aufsteigen, freuten wir uns schon darauf, in gemüthlicher Runde um den Kachelofen zu sitzen. Sepp, der Wirt, trübte uns Muskateller und Tiroler auf, Lieder wurden gesungen und Pläne geschmiedet für den nächsten Tag.

Ah, wie schnell war unsere Reise zu Ende. Ich sehe uns noch wehmütig in Riezlern an der Post stehen. Ade, du schöne Alpenwelt! Wohlverpacht saßen wir bald darauf im Bus. Es ging der Heimat entgegen. Längst hatten wir unsere alte, gute Laune wiedergefunden. Warme Kameradschaft, verbunden mit dem Gefühl, uns nicht zum letzten Male gesehen zu haben, ließen wieder frohe Gespäche und Späße aufkommen. Köln! Alles aussteigen! Händeschütteln, Wiedersehensbeteuerungen! Gepäck auf! Und weiter. Mit der Eisenbahn fuhr ich dann nach Dortmund. Da waren sie schon, die ersten Fördertürme und Hochöfen, die Wahrzeichen meiner Heimat. Die Reise war abgeschlossen. Ski-Heil!



Das Nebelhorn

Aufn. (4): Buse

Albanien — Italien

Was unseren Freund angeht, geht auch uns selbst an. Wir wollen unseren Lesern deshalb ein wenn auch nur oberflächlich gezeichnetes Bild der Lage dort geben (siehe Karte). Die albanische Küste liegt bei der Straße von Otranto nur 75 Kilometer von der Küste Italiens entfernt, so daß Italien im Besitze beider Küsten das Adriatische Meer abriegeln und so seine lange Ostküste mit verhältnismäßig geringen Mitteln schützen kann. Albanien in feindlicher Hand wäre aber eine gefährliche Angriffsbasis gegen Italien.

Es mag zu einem großen Teil an den politischen Verhältnissen Albaniens liegen, wenn es Jahrtausende hindurch nur Aufmarsch- oder Festungsgebiet vieler umwohnender Völker war und deshalb in seiner Entwicklung zum Staatswesen so weit hinter den anderen Völkern Europas zurückgeblieben ist, daß es Karl May zu dem bekannten Räuberroman „Im Lande der Skiptaren“ den dankbaren Stoff gab. Die Albaner, auch Arnauten genannt, sind in ihrem wildgeräuschten Bergland ein kriegerisches Volk von Hirten und Bauern auf kargem Boden geblieben; nur in den Städten am Adriatischen Meer ist westeuropäische Kultur eingezogen. Aber auch dort weist sie Lücken auf. Es gibt zum Beispiel ziemlich starken Flugverkehr in Albanien, aber bis auf eine kurze Kleinbahnlinie keine Eisenbahnen. Der Bildungsdrang der Albaner wird in Volksschulen ohne Lehrbücher befriedigt, die albanische Universität liegt in Bari in Italien.

Albanien ist im Altertum lange Jahre hindurch römische Provinz gewesen. Ruinen von Bauwerken aus jener Zeit weisen darauf hin, daß es damals in enger Verbindung mit dem Römerreich auch die gebührende staatliche Stellung als wichtige Außenposition hatte. Was davon im Laufe eines Jahrtausends geblieben ist, haben nunmehr die Italiener als Nachfolger der Römer zu neuem Aufbau übernommen. Die in der Person des Königs von Italien nunmehr vereinigte Staatsführung (Personalunion) beendet das nur 25jährige Bestehen eines selbständigen albanischen Staates, dessen Zustandekommen einerseits dem erwachenden Nationalgefühl der Albaner,

andererseits der Eifersucht danken war. Das Vorrecht

der im Mittelmeer interessierten Mächte zu Italiens ist unbestreitbar. Italienisches Geld und italienische Arbeitskräfte förderten die Entwicklung Albaniens seit Jahrzehnten. Erwähnt seien hier nur die Versorgung dieses Landes mit Elektrizität, die Kugbarmachung seines Vorkommens und die Einrichtung des Flugverkehrs; alles Dinge, an die ohne Italien nicht zu denken gewesen wäre. Albanien jetzt seiner Größe entsprechend auch wirtschaftlich und kulturell vorwärtszubringen, ist die große Aufgabe, die Italien sich gestellt hat.

Albanien ist mit 27 500 Quadratkilometer Fläche und 1 070 000 Einwohnern das kleinste der Balkanländer. Das Land ist in seiner Wirtschaftsstruktur fast noch völlig agrarisch, wenngleich die Industrialisierung in letzter Zeit Fortschritte machte.

Die Landwirtschaft bildet das wirtschaftliche Fundament. Gemäß der extensiven Wirtschaftsform steht die Tierzucht im Vordergrund, vor allem die Schafzucht. Um die Hebung des Ackerbaues, insbesondere des Oliven- und Obstbaues, hat sich Italien verdient gemacht, ebenso wie um die Bekämpfung der Viehseuchen, unter denen die albanische Viehzucht stark zu leiden hatte. 1928 lieferte Italien etwa 200 000 junge Obstbäume, die umsonst an die albanischen Bauern verteilt wurden. Gleichzeitig wurden mehrere Baumschulen eingerichtet, deren wichtigste in Vapra bei Tirana in den letzten Jahren allein weitere 700 000 Obstbäume lieferte. Mandel-, Feigen-, Hasel- und Walnusbäume wurden hauptsächlich angepflanzt, da deren Früchte im Ausland guten Absatz finden. Die Anbaufläche für Obstbäume beträgt etwa 17 500 Hektar. Ihr Wert wird auf etwa 24 Mill. Mark geschätzt. Die Olivenausfuhr erreicht beinahe einen Jahreswert von 1 Mill. Mark. Ein weiteres wichtiges Ausfuhrprodukt ist der Tabak.

Im Außenhandel des Landes stand Italien in Einfuhr und Ausfuhr bei weitem an erster Stelle. Deutschland stand unter den Einfuhrländern Albaniens an siebter Stelle, als Ausfuhrland an zehnter Stelle.



Die Anschlagtafel

Unsere Betriebskrankenkasse spricht

Der Leiter des Reichsverbandes der Betriebskrankenkassen, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geh. Regierungsrat Dr. Cuntz, Essen, hat bei einer Tagung der Betriebskrankenkassen u. a. folgendes ausgeführt:

„Mit Recht hat das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit den Betrieb wieder in seine alten Rechte eingesetzt und die Betriebsgemeinschaft als die Voraussetzung einer wahren Volksgemeinschaft herausgestellt. Der Betrieb erscheint als Zelle nicht nur der Volksgemeinschaft, sondern auch der Volksgemeinschaft. Das eigentliche Wesen der Krankenversicherung zeigt sich, soweit die gewerbliche Wirtschaft in Frage kommt, als vom Staat geordnete betriebliche Kameradschaftshilfe im Gegensatz zur staatlichen Fürsorge auf bürokratisch-fiskalischer Grundlage. Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit hat uns den Sinn der deutschen Sozialordnung voll erschlossen: Gemeinschaft, Führertum mit Fürsorgepflicht, Gefolgschaft mit Treuepflicht, dazu Selbstverantwortung mit Selbstverwaltung. Der Geist des Arbeitsordnungsgesetzes und der Geist der Krankenversicherung sind in ihrer ursprünglichen Entwicklung gleicher Art.“

Die Betriebskrankenkasse steht mitten im Kampffeld der Arbeit. Das Arbeitsordnungsgesetz sagt: „Im Betrieb arbeiten der Unternehmer als Führer des Betriebes, die Angestellten und Arbeiter als Gefolgschaft gemeinsam zur Förderung der Betriebszwecke und zum gemeinen Nutzen von Volk und Staat.“ Dieser Ausgangspunkt des Arbeitsordnungsgesetzes ist zugleich die Grundlage für die Betriebskrankenkassen. Die Betriebskrankenkasse ist eine Aufgabe der Betriebsgemeinschaft. Schon der Standort der Betriebskrankenkasse unmittelbar im Betriebe gibt ihr das eigentümliche Gepräge. Aus der räumlichen Vereinigung von Betriebskrankenkasse und Betrieb folgt ohne weiteres, daß der Kasse alle Einrichtungen des Betriebes, Organisation, Verwaltung, Räumlichkeiten usw. zur Verfügung stehen. Die Betriebskrankenkasse bildet eine Verwaltungsgemeinschaft mit dem Betrieb. Betrieb und Betriebskrankenkasse sind eine sozialpolitische Einheit. Die Betriebskrankenkasse stellt für den Betrieb auch die gemeinsame Stelle der verschiedenen Zweige der Sozialversicherung dar. Damit sind die Betriebskrankenkassen auch die gegebenen Auskunftstellen für alle Versiche-

rungsfragen im Betriebe. Das Gefolgschaftsmitglied bekommt zudem, was sehr bedeutsam ist, die Leistungen der Krankenversicherung sicher und schnell ohne bürokratische Erschwerung.

Die Betriebskrankenkasse ist gleichzeitig Organ der betrieblichen Sozialpolitik. Aus der engen Verbindung der Betriebskrankenkasse mit dem Betriebe ergibt sich eine zweifache Wirkungsweise: Die Betriebskrankenkasse ist erstens Träger der öffentlich-rechtlichen Krankenversicherung und zweitens Organ des Betriebes. Keiner Sozialzweck, d. h. die Sicherung der Gesundheit der Kassenmitglieder, und Betriebszweck im Sinne der Erhaltung einer körperlich leistungsfähigen Arbeiterschaft sind miteinander verknüpft. Die Betriebskrankenkasse ist keine leblose Zahlstelle, sondern ist in das lebendige Gefüge des Betriebes eingeordnet. Was die betriebliche Sozialpolitik innerhalb des Betriebes angeht, so ergeben sich enge Beziehungen zur Arbeiterannahme, Unfallbekämpfung, Schwerbeschädigtenfürsorge, Gewerbehygiene, Lehrlingsausbildung und auch zu vielen anderen Aufgaben und Teilen des Betriebes. Ebenso enge Beziehungen bestehen zwischen der Betriebskrankenkasse und der betrieblichen Sozialpolitik außerhalb des Betriebes. Gegenstand dieses wichtigen Zweiges der Sozialpolitik ist in erster Linie die Betreuung und Förderung der Familien der Betriebsangehörigen. Hier ist die große Bedeutung der umfassenden Maßnahmen der Familienhilfe der Betriebskrankenkasse ohne weiteres klar. Hand in Hand gehen die Maßnahmen der Werkspflege und Werksfürsorge. Oft werden Wohlfahrtseinrichtungen der Firmen im Zusammenhang mit der Betriebskrankenkasse verwaltet; auf diese Weise ist vor allem die Kinderfürsorge vielfach besonders gefördert worden.

Damit wird klar, weshalb die Betriebskrankenkasse die richtige Organisationsform der Krankenversicherung für den mittleren und den Großbetrieb ist. Es ist deshalb ohne weiteres verständlich, weshalb die nationalsozialistische Regierung in dem Gesetz über den Aufbau der Sozialversicherung vom 5. Juli 1934 die Betriebskrankenkassen als besondere Kassenart erhalten und neu verankert hat. Die Betriebskrankenkassen, die einst Vorläufer und Bahnbrecher der reichsgesetzlichen Krankenversicherung gewesen sind, haben so unleugbare Vorzüge, daß jene Stimmen nicht durchdringen konnten, die bei Beratungen über die Reform der Sozialversicherung im Frühjahr 1934 gegen die Betriebskrankenkassen laut geworden waren.

Die Betriebsportgemeinschaft berichtet

Werk Dortmund

Leichtathletik

Die Leichtathletikabteilung rüstet zum ersten Versuch um die deutsche Vereinsmeisterschaft der Männer-Sonderklasse Pfingsten, 27. und 28. Mai 1939, in der Kampfbahn Rote Erde Dortmund. Verhandlungen mit den kampfstarken DWM-Mannschaften Braunschweiger Sportverein Eintracht und Hannoverischer Sportverein von 1896 stehen vor dem sicheren Abschluß.

Handball

7. 4. 39: **ATB. Dorstfeld 1. Mannschaft** — **Hüttenverein Ref.** 7:6
Post Hagen 1. Jugend — **Hüttenverein 1. Jugend** 7:6
 16. 4. 39 **MSB. Hamm 1. Mannschaft** — **Hüttenverein 1. Mannschaft** 9:9

Die 1. Mannschaft war einer Einladung der MSB'er gefolgt. Das Spiel endete unentschieden und entspricht dem Spielverlauf. Einige Neueinstellungen in der Mannschaft bewährten sich gut.

Fußball

7. 4. 39:
 Sudarke 2. Jugend — Hüttenverein 2. Jugend 1:3
 Sudarke 1. Jugend — Hüttenverein 1. Jugend 3:2

9. 4. 39:
 Arminia Marten 2. Jugend — Hüttenverein 2. Jugend 0:2
 Arminia Marten 1. Jugend — Hüttenverein 1. Jugend 2:3

10. 4. 39:
 Duisburger Spielverein — Hüttenverein 2. Jugend 3:2

15. 4. 39:
 Minister Stein 2. Jugend — Hüttenverein 2. Jugend 2:0
 Minister Stein 1. Jugend — Hüttenverein 1. Jugend 2:0

16. 4. 39:
 B. Eintracht Dortmund 1. Mannschaft — Hüttenverein Junioren 3:1

Basketball

12. 4. 39: **Hüttenverein** — **BSG. Luch 39:18**

Die Spielerfahrung unserer Mannschaft macht sich immer mehr bemerkbar und so konnten wir auch dieses Spiel als Sieg für uns buchen.

Hockey

2. 4. 39: **WAG. Hüttenverein Dortmund** — **WiR. 09 Essen-Kupferdreh 3:1**
 (Halbzeit 1:0)

Nach langer Zeit waren die Essener Vorstädter wieder in Dortmund, um mit den Hüttenleuten die Schläger zu kreuzen. Diesmal war den Dortmundern der Sieg nicht zu nehmen; denn sie waren den Gästen dauernd überlegen. Wenn auch bei den Kupferdrehern die Neueinstellung von Nachwuchsspielern sich bemerkbar machte, so kamen sie doch oft vor das Hüttentor. Hierbei zeigte der neue Torwart schon gute Leistungen, so daß der Verlust von einigen Spielern, die zum Arbeitsdienst einberufen wurden, leicht zu verschmerzen ist. Ebenso schlug der neue Linksaußen gut ein, und man kann den Dortmundern bei dieser Mannschaftsaufstellung in Zukunft mehr Erfolge zusprechen.

16. 4. 39: **BSG. Hüttenverein** — **Wasserfreunde Soest 3:0 (2:0)**

Obwohl wir zu diesem Spiel mit zwei Erschleuten antreten mußten, konnten wir doch einen klaren 3:0-Sieg über die spielstarken Soester landen. Hiermit haben wir erneut gezeigt, daß unsere 1. Mannschaft längst für die nun aufzustellende Gauliga reif ist. Beim Spiel in Soest war wieder unser Mittelfürmer Eichhammer, der alle drei Tore schöß, in bester Form. Er wurde vom Rechtsaußen Reek gut unterstützt, der immer wieder durch seine rasanten Flankenläufe die übrigen Stürmer nach vorne riß und so das Tor der Soester Mannschaft oft genug in harte Bedrängnis brachte. Auch verdient unser Mittelfürer Wilsch besonders hervorgehoben zu werden, der gut unterstützt wurde von der aufgerückten Verteidigung und somit nach vorne gehen konnte.

Unsere 2. Mannschaft brachte es nur zu einem Unentschieden von 3:3. Hier waren wir bei Halbzeit mit 3:1 in Führung, aber durch entschlosseneres Stürmerspiel brachten die Soester noch das Unentschieden zustande.

Die Frauen des Hüttenvereins unterlagen den Soesterinnen mit 0:1, obwohl sie im Feldspiel ihren Gegnerinnen gleichwertig waren. Hier machte sich die starke Verjüngung der Soester Mannschaft günstig bemerkbar.

Rudern

Am 2. April, dem Tag des deutschen Rudersports, versammelten sich 37 Ruderkameraden und -kameradinnen auf dem Bootsplatz des RC. Hansa, um in gemeinsamer Feier das Ruderjahr 1939 zu beginnen.

Der Pressewart des Jahamts „Rudern“, Erich Maack, gab aus der alten deutschen Sudetenstadt Leitmeritz über den Rundfunk das Kommando zur feierlichen Flaggenhissung.

Der Reichsportführer wies sodann in seiner Ansprache an die deutschen Ruderer auf die großen Aufgaben des Rudersports hin und brachte durch das Sieg-Heil auf den Führer das Treuegelöbnis der deutschen Ruderer zum Ausdruck.

Anschließend gab der Jahamtsleiter „Rudern“, Regierungspräsident Pauli, nach einigen kurzen Worten des Dankes an den Reichsportführer das Zeichen zum Start. Auch wir nahmen mit 4 Booten an dieser ersten Fahrt in den Frühling teil.

Mittags versammelten wir uns um den zur Tradition gewordenen „Eintracht der deutschen Ruderer“. Wir konnten dem Winterhilfswerk den Betrag von 4,20 RM. zuführen.

Eine gemeinsame Wanderschaft, an der wir uns wieder mit 4 Booten beteiligten, füllte den Nachmittag aus.

Am Abend fanden sich Ruderer und Ruderinnen mit ihren Gästen im Hansaboots Haus zu einem gemeinsamen Kameradschaftsabend ein.

Bogen

7. 4. 39: **Hüttenverein** — **Hagen 10 e. B. 9:7**

Das Gesamtergebnis ist sehr erfreulich, da der Hüttenverein vorwiegend mit Nachwuchsteuten vertreten war. Die einzelnen Kämpfe ergaben folgende Ergebnisse:

Im Fliegengewicht siegte Küpper (Hüttenverein) über Meyer (Hagen) durch Disqualifikation. Im Bantamgewicht unterlag Fedel (Hüttenverein) gegen Quabed (Hagen) nach Punkten. Im Federgewicht verlor Sandhof (Hüttenverein) gegen Hühner (Hagen) durch Disqualifikation. Im Leichtgewicht holte sich Otto Taubhorn (Hüttenverein) gegen Birnath (Hagen) einen schönen

Punktsieg. Im Weltergewicht schlug Auch (Hüttenverein) seinen Gegner Halverscheidt (Hagen) in der ersten Runde K. o. Auch den zweiten Kampf im Weltergewicht gewann der Hüttenverein mit Schira gegen Tonetti (Hagen). Im Mittelgewicht unterlag Thomas (Hüttenverein) gegen Witzmann (Hagen) nach Punkten. Den zweiten Kampf im Mittelgewicht lieferten sich Barzil (Hüttenverein) und Birnath 1 (Hagen) unentschieden.

Schwimmen

Unsere Jugendschwimmer hatten sich am Sonntag, dem 2. April, die Wasserfreunde aus Holzwickede und die BSG. Hoerde zu einem Dreier-Klubkampf verpflichtet. Die Holzwickeder überraschten nach der angenehmen Seite und stellten eine starke Mannschaft, so daß erst mit dem Siege der letzten Staffel der Gesamtsieg für uns herausprang. Aber auch die Förder Kameraden werden, wenn sie ihr Freiwassertraining aufnehmen können noch manche Überraschung bringen. Das Ergebnis nach Punkten lautet: 1. Hüttenverein, Dortmund 17 Pt., 2. Holzwickede 16 Punkte, 3. Hüttenverein 8 Punkte.

Übungsgemeinschaft

Schwimmen

Ab 1. Mai fällt die Übungsstunde am Donnerstag von 21.15 bis 22.15 Uhr im Südbad, Damenhalle, aus.

Wandern

Wanderstab und Ränzel nehm' ich jetzt zur Hand.
 Taufriß ist der Morgen, lockt ins weite Land.

Unter diesem Motto rufe ich alle wanderlustigen Werkkameraden mit ihren Angehörigen zur frohen Fahrt für 1939 auf. Nach sechstätiger schwerer Arbeit lockt der Sonntag in die Natur. Wir holen uns neue Kraft, wenn wir in der schönen deutschen Heimat wandern. Treffpunkt und Fahrtbesprechung jeden Freitag in der Wirtschaft Rheinische Bierhallen, Rheinische Straße. Bei geschlossenen Fahrten genießen wir 50 Prozent Fahrpreismäßigung auf der Eisenbahn.

Fußball

Ergebnisse der Fußballspiele

- | | |
|--|-----|
| 19. März: Schrottplatz Westerholz — Walzwerk II | 3:2 |
| 25. März: Kleinbau — Hochofen | 1:2 |
| 25. März: Walzwerk I Zur. — MB-Walzwerk I | 1:0 |
| 25. März: Martinwerk 1. M. — Radfabrikbau 2. M. | 7:0 |
| 30. März: Hochofen — MB-Hochofen | 0:2 |
| 30. März: Elektr. Betrieb — Westerholz | 2:1 |
| 31. März: Kraftwerke — MB-Walzwerk I | 2:0 |
| 31. März: Walzwerk I — Martinwerk 2. Mannschaft | 2:0 |
| 31. März: Bauabteilung 1. M. — Eisenbahn 1. M. | 0:1 |
| 31. März: Preßwerk 1. M. — Mechan. Werkst. 1. M. | 1:0 |
| 31. März: Laboratorium — Kesselschmiede | 2:2 |
| 4. April: MB-Hochofen — Elektr. Betrieb 1. M. | 1:2 |
| 4. April: Walzwerk I — Stahlwerk 1. Mannschaft | 1:9 |
| 5. April: Walzwerk IV 1. M. — Eisenbahn 1. M. | 0:2 |
| 6. April: MB-Hochofen — Elektr. Betrieb 1. M. | 2:1 |
| 8. April: Hochofen — Radfabrikbau 1. Mannschaft | 4:2 |
| 12. April: Mechan. — Werstatt/Werksaufsicht | 3:1 |
| 15. April: Preßwerk 2. M. — Eisenbahn 2. M. | 2:2 |
| 16. April: Preßwerk 1. M. — Kesselschmiede | 3:2 |

Lehmann
 Betriebsportwart

Harweg
 Leiter der Wettkampf- und Übungsgemeinschaft

Brückenbau

Übungsgemeinschaft

Tennis

Da wir wegen des schlechten Wetters draußen noch nicht spielen konnten, gab Übungsleiter Barth eine theoretische Einführung. Wenn es hinausgeht auf den roten Platz mit den weiß markierten Linien wird die Praxis zeigen, daß die Theorie viel schwieriger ist als das Spiel selbst. Der nächste Sonnenschein bringt uns mit dem Schläger hinaus zum Platz zur frisch-fröhlichen Jagd hinter den weißen Ball.

Schwimmen

Für unsere bisherige Übungsstunde, die am Mittwoch von 18 bis 19 Uhr lag, haben wir nun entgegenkommenderweise von der Badeverwaltung der Stadt Dortmund eine Stunde donnerstags von 17 bis 18 Uhr im Nordbad bekommen. Diese Stunde liegt unseren Schwimmern zeitlich günstiger, weil sie sofort anschließend an die Arbeitszeit zum Schwimmen gehen können.

Vorübungen für das Reichsportabzeichen (300 Meter Schwimmen) sind besonders zu beachten von den Gefolgschaftsmitgliedern, die das Reichsportabzeichen im Herbst ablegen wollen.

Frauenturnen

Leider mußten wir wegen der Ferien auf unsere Turnhalle verzichten. Neue Anstrengungen lassen das Beste erhoffen, daß uns in allernächster Zeit die Halle von 17 bis 19 Uhr zur Verfügung steht. Zur Stunde der Drucklegung ist der Tag noch nicht festgelegt, wird aber bis zur nächsten Übungsstunde durch Kamerad Dobhaus den Mitgliedern der Übungsgemeinschaft mitgeteilt. An der Kampfbahn Rote Erde steht uns schon jetzt ein Grünplatz zur Verfügung und zwar sonnabends, von 18 bis 20 Uhr für Gymnastik, Leichtathletik und Frauenturnen. (Platz Nähe Flora.)

Männerturnen

Für die Männer gilt in bezug auf die Turnhalle dasselbe wie für die Frauen. Bis zur Neueinrichtung des Übungsbetriebes in der Halle, treffen wir uns jeden Sonnabend ab 16 Uhr in der Kampfbahn Rote Erde. (Nordwestliches Feld.)

Sportabzeichen

Die Mitglieder der BSG, die das Sportabzeichen ablegen wollen, müssen sich jetzt schon melden, um die Übungsgemeinschaft für das Sportabzeichen zu-

jammenzustellen. Besonders sei den Mitgliedern dieser Übungsgemeinschaft gesagt, daß eine wichtige Übung beim Reichsportabzeichen das Schwimmen ist. Da nun die Schwimmstunde günstig auf die Zeit donnerstag, von 17 bis 18 Uhr gelegt ist, ist jedem Gelegenheit gegeben, sich in dieser Beziehung auf das Sportabzeichen vorzubereiten.

Handball

Kamerad Hundshagen hat die Übungsgemeinschaft Handball als Übungsleiter übernommen. Alle Anmeldungen sind in Verbindung mit Kamerad Hundshagen zu bearbeiten. Übungsstunden liegen für die Handballer auch in der Kampfbahn Rote Erde sonnabends in der Zeit von 16 bis 20 Uhr.

Schießen

Die Übungsgemeinschaft Schießen ist bald aufgebaut. Ein Schießstand ist vorhanden. Meldungen zur Übungsgemeinschaft Schießen bitten wir an das Vertrauensratsbüro (Herrn Siemann) einzureichen.

Der Anfang ist gemacht!

Zum ersten Male in der Kampfbahn Rote Erde. Die angelegte Übungsstunde am Sonnabend hat trotz des schlechten Wetters einen guten Anfang genommen. Der Übungsplatz in der Kampfbahn ist gleichzeitig auch eine Verpflichtung, den Namen Brückenbau so zu vertreten, wie es seiner würdig ist. Radfahren in den Anlagen ist verboten. Das sei besonders erwähnt, da vielleicht manches Übungsmitglied auf dem Rad zur Kampfbahn kommt und die Gelegenheit wahrnehmen will, bis zu den Tribünen zu fahren. Das ist nicht Brauch. Es ist auch Pflicht, die Umkleieräume in einem sauberen Zustand zu verlassen, so daß von der Kampfbahnverwaltung keine Klage gegen uns geführt werden kann. Die Übungsgeräte sind erst dort zu verwenden, wo ihr angezeigter Platz ist, so Ballspielen, Kugelschößen, Speerwerfen usw. Wir glauben und hoffen, daß wir uns der Aufgabe, die Betriebsportgemeinschaft Brückenbau würdig zu vertreten, in allen Zeiten und Stunden restlos bewußt sind.

Und nun auf zum Spiel in frischer Luft und warmer Sonne.

Nübel

Betriebsportwart

Falt

Leiter der Übungsgemeinschaften

Werk Hörde

Alle Mitglieder der Betriebsportgemeinschaft haben freien Eintritt im Schwimmbad am Schallacker

Mitglied der Betriebsportgemeinschaft kann und soll jedes Gefolgschaftsmitglied werden. Außerdem steht die Zugehörigkeit zur Betriebsportgemeinschaft allen zum Haushalt der Gefolgschaftsmitglieder gehörigen Familienmitgliedern offen.

Alle Mitglieder der Betriebsportgemeinschaft sind im Besitz der Jahresportkarte oder einer Mitgliedskarte, die beim Benutzen des Schwimmbades an der Kasse abgegeben werden muß und beim Verlassen wieder ausgehändigt wird.

Alle Mitglieder der Betriebsportgemeinschaft sind gegen Sportunfall bei der Deutschen Sporthilfe und außerdem noch durch das Werk versichert.

Der Beitrag für die Betriebsportgemeinschaft beträgt —,20 RM. monatlich.

Anmeldungen nehmen die Sportwerbewart entgegen. Weitere Auskunft erteilt die Sportgeschäftsstelle im Verwaltungsgebäude Burg, Zimmer 37, Werkstr. 4749.

Beteiligung an Lehrgängen im Schwimmen

Den Mitgliedern der Betriebsportgemeinschaft wird Gelegenheit geboten, sich an den Lehrgängen im Schwimmen zu beteiligen. Die Lehrgänge sind sowohl

für Anfänger als auch für Mitglieder, die das Schwimmen erlernen wollen, vorgesehen.

Anmeldungen werden auf der Sportgeschäftsstelle und bei dem Bademeister entgegengenommen.

Wettkampfgemeinschaft

Fußball

7. 4. 39:
Hüttenverein Hörde 1. Mannschaft — Hombruch 09 1. Mannschaft 0:1
Hüttenverein Hörde 2. Mannschaft — Hombruch 09 2. Mannschaft 2:6
Hüttenverein Hörde 1. Tgd.-M. — Hörder Sportclub 1. Tgd.-M. 2:4
Hüttenverein Hörde 2. Tgd.-M. — Hörder Sportclub 2. Tgd.-M. 0:2

9. 4. 39:
Hüttenverein Hörde 1. Tgd.-M. — Tura Essen-West 1. Tgd.-M. 2:2

10. 4. 39:
Hüttenverein Hörde 1. Mannschaft — S. u. S. Derne 1. Mannschaft 2:1
Germania Datteln 1. Tgd.-M. — Hüttenverein Hörde 1. Tgd.-M. 6:1
Dortmunder Sportclub 1895 4. Tgd.-M. — Hüttenverein Hörde 4. Tgd.-M. 3:2

16. 4. 39:
SV. Dortmund 08 1. Mannschaft — Hüttenverein Hörde 1. Mannschaft 3:3

Handball

7. 4. 39:
TB. Billigt 1. Mannschaft — Hüttenverein Hörde 1. Mannschaft 6:8
TB. Billigt Jugendmannschaft — Hüttenverein Hörde Jugendmannschaft 2:10

16. 4. 39:
Hüttenverein Hörde 1. Mannschaft — TB. Friesen Lidenheid 1. Mannschaft 6:5

Schwimmen

Unserem Mitglied Jakob Rauth wurde vom Sachamtsleiter Haz anlässlich einer Tagung für seine verdienstvolle Arbeit in der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft eine ehrenvolle Auszeichnung überreicht.

Sportkameraden, die den Grundschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft erwerben wollen, werden gebeten, sich auf der Sportgeschäftsstelle oder beim Bademeister anzumelden. Der nächste Lehrgang beginnt am 17. Mai 1939 im Schwimmbad am Schallacker. Vorbedingung für die Teilnehmer ist die Mitgliedschaft in der Betriebsportgemeinschaft sowie Beherrschen des Brustschwimmens und 50-Meter-Rückenschwimmens. Die Leitung des Lehrgangs übernimmt Kamerad Rauth.

Schwerathletik

An den Gruppenkämpfen für die Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben für Norddeutschland nehmen folgende Vereine teil: Hanfa-Germania Hamburg, Simson Bremen, Reichsbahn-Turn- und Sportverein Kassel und Betriebsportgemeinschaft Hüttenverein Hörde.

Übungsgemeinschaft

Ergebnisse der Fußball-Übungsspiele:

5. 4. 39:
Haupt-Rep.-Werkstatt A — Masch techn. Abteilung II 1:1
Mech. Werkstatt II — Mech. Werkstatt I 1:0

8. 4. 39:
Asphaltanlage A — Hochofen-Masch.-Betr.-Koferei A 1:0
Martinwerk Bauabteilung — Martinwerk III 4:1
Hochofenwerk B — Martinwerk IV B 5:1

13. 4. 39:
Wagenbau — Hochofen-Masch.-Betrieb-Koferei B 1:1

15. 4. 39:
Martinwerk I — Martinwerk III 1:0

Übungsplan der Wettkampfgemeinschaft Werk Hörde für das Sommerhalbjahr 1939

Abteilungen	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
Turnen (Männer)	18—20			18—20			
Turnen (Frauen)	20—22	18—20	20—22				
Fußball			17—20				
Leichtathletik		18—20			18—20		10—12
Handball				18—20			
Schwimmen (Männer)		19—20			19—20		9—10
Schwimmen (Frauen)			19—20				
Gewichtheben		18—20			18—20		
Ringn		18—20			18—20		
Kollschuhlaufen			18—20		20—22		11—13
Radfahren					19—20		
Kleinkaliberschießen					16—20		
Rudern			18—20			15—20	6—20
Basketball	18—20						
Kanu						15—20	6—20
Tennis	15—20	15—20	15—20	15—20	15—20	15—20	9—20

Übungsplan der Übungsgemeinschaft Werk Hörde für das Sommerhalbjahr 1939

Abteilungen	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Fußball		9—11	15—17	15—18	9—11, 15—18	15—19	
Körperschule	18—20		18—20				
Schwimmen	6—19	6—19	6—19	6—19	6—19	6—19	6—19
Sportabzeichen				18—20			

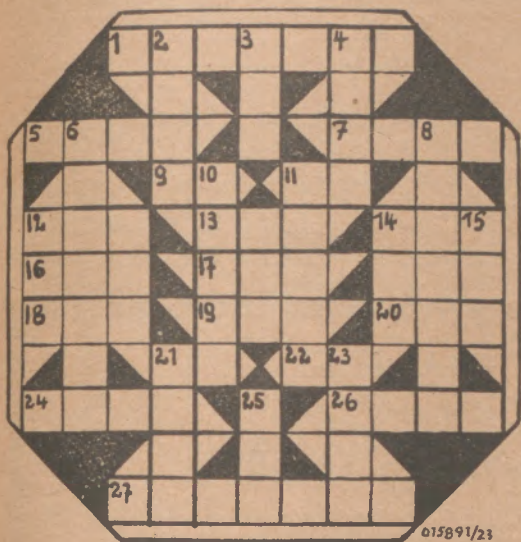
Schmidt
Betriebsportwart

Bogelang
Leiter der Wettkampf- und Übungsgemeinschaft

Rätsel- und Schach-Ecke

Kreuzworträtsel

Von Helmut Benz, Zentralwerbestelle



Waagrecht: 1. Schnalle, 5. süddeutscher Fluß, 7. Flieger, 9. kaufm. Bezeichnung, 11. technische Bezeichnung, 12. Nachtvogel, 13. deutscher Fluß, 14. Papageienart, 16. Wind, 17. Verhältniswort, 18. indische Münze, 19. Gewässer, 20. griechischer Buchstabe, 22. Sonnengott, 24. Stadt in Westfalen, 26. Getränk, 27. Luftbewegung (ö=oe).

Senkrecht: 2. thüring. Stadt, 3. Raubvogel, 4. Naturerscheinung, 6. Klären des Weins, 8. Weißfisch, 10. Bergtier, 11. Herbstblume, 12. Stadt in Rußland, 14. engl. Bier, 15. indische Münze, 21. Festkleidung, 23. Fluß in Spanien, 25. Meeresfängertier.

Silbenrätsel

biß — bro — da — de — denf — der — dra — e — e — en — ern — ge — ge — gen — hoe — im — in — in — it — fel — fro — la — la — le — li — mal — ne — ne — ne — ne — nie — no — o — ou — pard — re — rei — rer — ro — stol — te — tü — tü — va — ver — wald — we — won — ze — ze — zenz

Die ersten und dritten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben ein Schiller'sches Zitat.

1. Gefühlsäußerung, 2. norddeutsche Stadt, 3. volkstümlicher Tanz, 4. Landstreicher, 5. Vorspiel, 6. Raubtier, 7. Farbton, 8. Verwandter, 9. Staat in USA, 10. Erfinder einer Kurzschrift, 11. Symbol eines ländlichen Festes, 12. kleines Essen, 13. römischer Kaiser, 14. musikalisches Übungsstück, 15. indischer Gott, 16. bekanntes Monument am Rhein, 17. Fluß in Spanien, 18. Name eines Papstes.

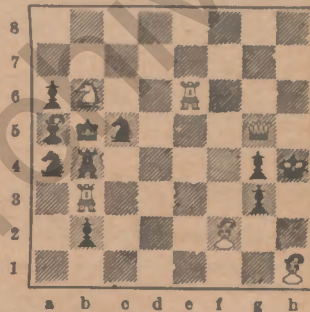
Willy Hammer Schmidt

Schachaufgabe

Von H. Jambon, Nadschbau Sa.,

Wert Dortmund

Matt in zwei Zügen.



Unsere Jubilare

Wert Dortmund



Am 26. März feierte Herr Wilhelm Werner, W.B.-Grobwalzwerk, das fünfzigjährige Dienstjubiläum.



Am 25. März feierte Herr Martin Kurjewski, Vlodlager — Walzwerk I, das fünfundzwanzigjährige Dienstjubiläum.



Am 25. März feierte Herr Johann Marek, Zurihterei — Walzwerk I, das fünfundzwanzigjährige Dienstjubiläum.



Am 1. April feierte Herr Franz Kasprzak, Kraftversorgung, das fünfundzwanzigjährige Dienstjubiläum.

Wert Hörde



Am 2. April feierte Herr Kurt Bröckler, Walzwerk III, das fünfundzwanzigjährige Dienstjubiläum.



Am 2. April feierte Herr Alois Mungenast, W.B.-Feinwalzwerke, das fünfundzwanzigjährige Dienstjubiläum.



Am 11. März feierte Herr Georg Köthe, Holerei, das fünfundzwanzigjährige Dienstjubiläum.



Am 20. März feierte Herr Karl Müller, Hammerwerk I, das fünfundzwanzigjährige Dienstjubiläum.

Brückenbau Werk Orange



Am 10. April feierte Herr Karl Habelrath das vierzigjährige Dienstjubiläum.

Allen Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche auch für die fernere Zukunft!

Eisenwerk Rothe Erde



Am 1. April feierte Herr Hans Will das fünfundsiebenzigjährige Dienstjubiläum.

Werk Hörde

Ein Sohn:

Erich Kruse, Lademeisterei, am 2. 4. 39; August Heinze, Mech. Werkstatt I, am 3. 4. 39; Josef Schniedermann, Bauabteilung, am 4. 4. 39; Walter Kehler, Blechwalzwerk, am 8. 4. 39; Iwan Sigge, Thomaswerk, am 8. 4. 39; Josef Droege, Mech. Werkstatt II, am 9. 4. 39; Theodor Kleine, Blechwalzwerk, am 10. 4. 39; Fritz Lamotte, Blechwalzwerk, am 14. 4. 39; Friedrich Heitmann, Thomaswerk, am 14. 4. 39.

Eine Tochter:

Franz Braufmann, Lademeisterei, am 2. 4. 39; Fritz Demgen, Stahlgießerei, am 8. 4. 39; Wilhelm Johann, Kesselschmiede, am 7. 4. 39; Fritz Schero, Blechwalzwerk, am 9. 4. 39; Wilhelm Doose, Eisenbahn, am 9. 4. 39; Johann Mascher, Feuerwehr, am 11. 4. 39; Valentin Enders, Eisenbahn, am 15. 4. 39.

Geburten:

Sterbefälle:

Gefolgschaftsmitglieder:
Emil Sack, Hoch-Masch.-Betr., am 4. 4. 39; Emil Ufer, Preßbau, am 8. 4. 39; Wilhelm Große, M.M., am 14. 4. 39.

Familienangehörige:

Chefrau des Karl Druke, Lademeisterei, am 3. 4. 39; Chefrau des Friedrich Poeschke, Blechwalzwerk, am 3. 4. 39; Chefrau des Friedrich Pfannkuche, Bauabtlg., am 11. 4. 39; Chefrau des Theodor Bell, Räderfabrik, am 11. 4. 39; Chefrau des Franz Neumann, Bauabtlg., am 13. 4. 39; Sohn Horst des Andreas Piechel, Lademeisterei, am 31. 3. 39; Sohn Hans des Hubert Milbe, Stahlgießerei, am 13. 4. 39.

Familiennachrichten

Werk Dortmund

Ein Sohn:

Wilhelm Schulze, M.B.-Stahlwerk, am 2. 4. 39; Theodor Plöttner, Radschbau, am 3. 4. 39; Paul Möller, Juv.-Werkstatt, am 26. 3. 39; Otto Menger, Preßwerk, am 4. 4. 39; Josef Mönikes, Martin-Stahlwerk, am 1. 4. 39; Josef Wahle, Zur.-Ww. II/IV, am 8. 4. 39; Otto Rost, Thomaswerk, am 9. 4. 39; Otto Heinrich, Radschbau, am 10. 4. 39; Alfons Wachholz, Ww. IV, am 9. 4. 39; Karl Dähne, Rothe Erde, am 13. 4. 39; Josef Ziegler, Blochwalzwerk, am 10. 4. 39; Hermann Stort, Rothe Erde, am 12. 4. 39; Adalbert Binias, Rothe Erde, am 12. 4. 39; Anton Michalte, Thomas-Schl.-Mühle, am 14. 4. 39; Ernst Demuth, Hauptlager, am 16. 4. 39; Wilhelm Lueg, Brb.-Montage, am 17. 4. 39; Fritz Köhlmann, Brückenbau, am 17. 4. 39; Ernst Dumjchat, Brückenbau, am 9. 4. 39.

Eine Tochter:

Friedrich Hornig, Kraftwerke, am 25. 3. 39; August Berges, Weichenbau, am 25. 3. 39; Konrad Lipphardt, Brückenbau, am 4. 4. 39; Heinz Winter, Brückenbau, am 26. 3. 39; Erich Wroblin, Brückenbau, am 6. 4. 39; Eberhard Metter, Walzwerk, am 5. 4. 39; Wilhelm Mecken, Preßwerk, am 5. 4. 39; Wilhelm Vierkötter, Magnetfabrik, am 6. 4. 39; Karl Drechsler, Thomas-Schl.-Mühle, am 8. 4. 39; Josef Maibach, Brückenbau, am 9. 4. 39; Heinrich Lucas, Radschbau, am 7. 4. 39; Georg Demuth, Ho.-Schmelz Betr., am 8. 4. 39; Heinrich Sperling, Rothe Erde, am 10. 4. 39; Franz Barger, Ww. III, am 10. 4. 39; Alfred Waziul, Radschbau, am 15. 3. 39; Gustav Wietthöfer, Preßwerk, am 9. 4. 39; Wilhelm Petters, Thomaswerk, am 11. 4. 39; Theodor Stüwe, Brb.-Montage, am 1. 4. 39; Otto Schieleit, Zur.-Ww. II/IV, am 3. 4. 39; Johann Hylak, Weichenbau, am 12. 4. 39; Karl Höfen, Werksaufsicht, am 8. 4. 39; Alfred Preis, Radschbau, am 13. 4. 39; Walter Frost, Brückenbau, am 14. 4. 39; Ernst Kuschinski, Martinwerk, am 16. 4. 39; Eduard Baer, Martinstahlwerk, am 17. 4. 39.

Sterbefälle:

Gefolgschaftsmitglieder:
Heinrich Krabbe, Neubau, am 31. 3. 39; Paul Sandhövel, Juv., am 1. 4. 39; Heinrich Sandhof, Zur.-Ww. II/IV, am 31. 3. 39; Gustav Schütte, Zur.-Ww. II/IV, am 7. 4. 39; Heinrich Witte, Juv., am 7. 4. 39; Gustav Kahler, Brückenbau, am 12. 4. 39; Adolf Reiffe, Juv., am 14. 4. 39; August Goehre, Juv., am 12. 4. 39.

Familienangehörige:

Chefrau des Richard Führer, am 15. 4. 39; Chefrau des Emil Bähle, am 11. 4. 39; Chefrau des Heinrich Pütter, Zur.-Ww. I, am 10. 4. 39; Sohn Manfred des Kurt Gill, Radschbau, am 14. 4. 39; Sohn Karl Heinz des Karl Burandt, Hochofen, am 8. 4. 39; Sohn Alfons des Alfons Wachholz, Ww. IV, am 9. 4. 39; Sohn Max des Max Chrzan, Brb.-Montage, am 30. 3. 39; Tochter Ursula des Hermann Steinberg, Thomaswerk, am 3. 4. 39; Tochter Elisabeth des Otto Hübenal, Thomaswerk, am 15. 4. 38; Tochter Renate des Artur Ruhof, Brückenbau, am 15. 4. 39.

Nachruf

Am 31. März starb nach kurzer schwerer Krankheit das Gefolgschaftsmitglied unserer Abteilung Neubaubewertung,

Herr Heinrich Krabbe

im Alter von dreißig Jahren. Der Verstorbene, der seit dem 1. Juni 1935 in unseren Diensten stand, war ein fleißiger und tüchtiger Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der Dortmund-Goerder Hüttenverein A.-G.
Werk Dortmund

Nachruf

Am 12. April 1939 verschied der ehemalige Waschkauenwärter der Abteilung M./Baubetrieb,

Herr August Goerke

im Alter von 71 Jahren. Der Verstorbene stand 41 Jahre in treuer Pflichterfüllung in unseren Diensten. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der Dortmund-Goerder Hüttenverein A.-G.
Werk Dortmund

Nachruf

In der Nacht zum 18. April 1939 verschied plötzlich der frühere Betriebsführer unseres Trägerlagers,

Herr Max Wiener

im Alter von fast 80 Jahren.

Der Verstorbene hat in einer fast fünfundsiebenzigjährigen Dienstzeit bis zu seiner im Jahre 1927 erfolgten Versetzung in den Ruhestand seine ganze Arbeitskraft und sein bewährtes Können dem Werk gewidmet.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der
Dortmund-Goerder Hüttenverein A.-G.

Betriebsportgemeinschaft, Werk Dortmund

BEG. Hüttenverein gegen
EM.-Standarte 193, Rheinhausen
Mittwoch, den 10. Mai 1939, 20.30 Uhr,

Boxen

im Goldsaal der Westfalenhalle

Preise der Plätze: Stehplatz 50 Rpf., Sitzplatz 80 Rpf., 2. Ringplatz 1.— RM., 1. Ringplatz 1.50 RM.

Mitglieder unserer Betriebsportgemeinschaft erhalten auf allen Plätzen eine Ermäßigung von 30 Prozent
Kartenvorverkauf auf der Sportgeschäftsstelle, Ruf 2734, und bei den Sportverbewarten